

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



#08
25.01.
11.00

DAS ALEXANDER-FEST

Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Intendant
Rolando
Villazón

Österreichischer
Musiktheaterpreis 2024

SONDERPREIS „BESTES FESTIVAL“

WOCHE25

Miele

Der Tag, an dem Sie Lachs
braten und Ihr Zuhause **nicht**
nach Lachs **riecht.**

Einmal Miele, **immer Miele.**



Die Miele Induktionskochfelder mit integriertem Dunstabzug



JAGD · TRADITION · KLASSIK
DSCHULNIGG



Musik
für eine
bessere
Zukunft.



HILTI

FOUNDATION



INTERIOR DESIGN

leimgruber.at | @leimgruberinnenraum



Salzburger Straße 2, 5163 Mattsee bei Salzburg



Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

A.E.KÖCHERT

SEIT 1814

A.E.Köchert

Neuer Markt 15 • 1010 Wien

(43-1) 512 58 28

A.E.Köchert

Alter Markt 15 • 5020 Salzburg

(43-662) 84 33 98

www.koechert.com



SALZBURGER FESTSPIELE 18. JULI – 31. AUGUST 2025

www.salzburgfestival.at



SIEMENS





susanne spatt
SALZBURG



WIEN
Plankengasse 7
A-1010 Wien

FLAGSHIPSTORE
Universitätsplatz 9
A-5020 Salzburg

BAD AUSSEE
Meranplatz 158
A-8990 Bad Aussee

www.susanne-spatt.com



ROLANDO VILLAZÓN

He sings enchantingly. A man of great artistic versatility who also directs, writes and presents music programmes, he is the quintessential romantic tenor, known especially for his interpretations of the bel canto and Mozart repertoires. Born in Mexico, he rewards his devoted audiences worldwide with a sense of the joy he finds in music. **Delivering stellar performances on opera's greatest stages.**

#Perpetual



PERPETUAL 1908


ROLEX



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozartwoche 2025

DAS ALEXANDER-FEST

KONZERT

Camerata Salzburg

Bachchor Salzburg

Ivor Bolton Dirigent

Louise Alder Sopran

Siyabonga Maqungo Tenor

Morgan Pearse Bass

Giovanni Michellini Cembalo

Michael Schneider Choreinstudierung

#08

SA, 25.01.

11.00 — Stiftung Mozarteum, Großer Saal

ORF-SENDUNG

DI, 11.02.25, 19.30 Uhr, Ö1



ROLEX

Official Timepiece Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2025

Intendant: Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum
dankt den Subventionsgebern

STADT SALZBURG

SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**
für die finanzielle Unterstützung.

HILTI
FOUNDATION

Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der
Internationalen Stiftung Mozarteum E. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2025

 Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / Ö1 intro / Unitel

PROGRAMM

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685–1759) / MOZART (1756–1791)

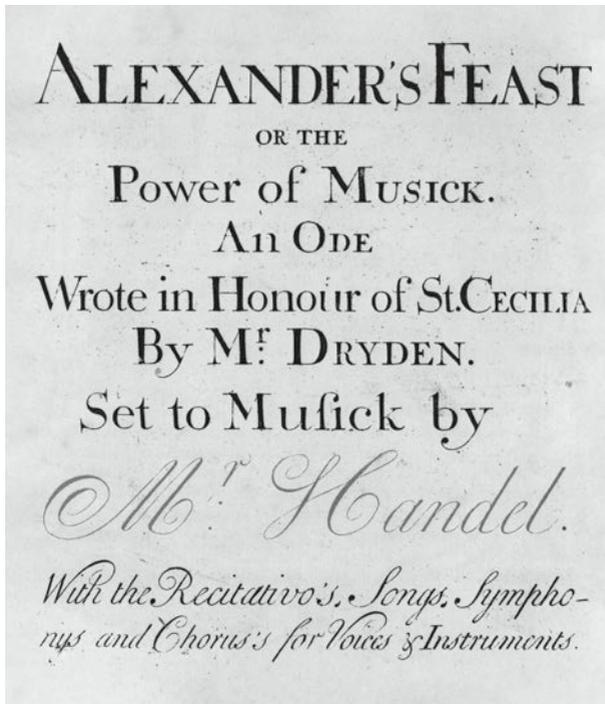
Das Alexander-Fest

Kantate in zwei Teilen von G. F. HÄNDEL HWV 75

in der Bearbeitung* von MOZART KV Anh. A 58 (bisläng KV 591)

Komponiert: 1736 / *Datiert: Wien, Juli 1790

Pause nach dem 1. Teil



Titelblatt der Partitur von Georg Friedrich Händels *Alexander-Fest*.
London, John Walsh (1738).

[Berlin, akq-images](#)

DAS WERK

”

MOZART VERÄNDERTE DEN KLANGCHARAKTER, INDEM ER STIMMEN FÜR HOLZBLÄSER UND AUSSCHMÜCKUNGEN HINZUFÜGTE, UM DIE IN HÄNDELS PARTITUR ENTHALTENEN EMOTIONEN HERVORZUHEBEN, BEWAHRTE ABER DEREN INTEGRITÄT, INDEM ER KEIN MATERIAL ENTFERNT ODER ERGÄNZTE.

Aus dem Einführungstext

G. F. HÄNDEL / MOZART

Das Alexander-Fest oder die Gewalt der Musik

Gottfried Freiherr (Baron) van Swieten war Diplomat im Dienste der Habsburgermonarchie, bevor er 1777 zum Präfekten der Kaiserlichen Hofbibliothek in Wien ernannt wurde. Van Swieten sammelte Manuskripte von Werken Georg Friedrich Händels, Johann Sebastian Bachs und anderer Barockkomponisten und veranstaltete in seiner Wohnung Konzerte für Musikkenner. Unter den anwesenden Komponisten war auch Wolfgang Amadé Mozart, der am 10. April 1782 an seinen Vater schrieb, „ich gehe alle Sonntage um 12 Uhr zum Baron van Suiten – und da wird nichts gespielt als Händl und Bach“. Neben den Konzerten in van Swietens Wohnung, auf die sich Mo-

zart in seinem Zitat bezieht, organisierte der Baron Aufführungen von Händels Oratorien, allerdings in deutscher Übersetzung und in neuer Orchestrierung. Daher beauftragte van Swieten Mozart zwischen 1788 und 1790, vier Oratorien von Händel zu bearbeiten: *Acis und Galatea*, *Der Messias*, *Das Alexander-Fest* und die *Cäcilien-Ode*. Beginnend mit *Judas Makkabäus* (HWV 63) im März 1778, initiierte der Baron eine Reihe von Händel-Oratorienaufführungen in Wien. Er konnte private Mäzene gewinnen („Gesellschaft der Associierten Cavaliere“), die in den 1780er- und 1790er-Jahren weitere Vorstellungen von Händel-Oratorien in Adelshäusern, unter anderem bei Graf Johann Esterházy und Fürst Karl Lichnowsky, finanzierten.

Händels Vertonung von Drydens Gedicht

John Drydens *Alexander's Feast; or The Power of Musique. An Ode, in Honour of St. Cecilia's Day* [*Das Alexander-Fest; oder die Gewalt der Musik. Eine Ode zu Ehren des Tages der heiligen Cäcilia*] (1697), die auf einem historischen Bericht von Plutarch beruht, beschreibt, wie der Musiker Timotheus mit Gesang und Spiel auf der Lyra die Empfindungen und das Verhalten Alexanders des Großen und seiner Gäste bestimmte, während sie ihren Sieg über die Perser in Persepolis (331 v. Chr.) feierten. Dryden veranschaulichte einen Sänger, der den mächtigsten Krieger der Antike in seinen Bann zieht, um den jährlichen Festtag der Heiligen Cäcilia, der Schutzpatronin der Musik, am 22. November zu ehren.

Newburgh Hamiltons Libretto für *Alexander's Feast or The Power of Musick* [*Das Alexander-Fest oder die Gewalt der Musik*] (HWV 75), das Drydens Ode in Rezitative, Arien und Chöre unterteilt, bot Händel die Möglichkeit, die Emotionen seines Publikums mit seinen musikalischen Schilderungen der Ereignisse bei dem antiken Bankett zu steuern. Händel vollendete die zweiteilige Kantate im Jänner 1736 und leitete die Uraufführung am 19. Februar 1736 im Covent Garden Theatre vor mehr als 1.300 Zuhörern. Die erfolgreiche Aufnahme veranlasste Händel zu 25 Aufführungen der Komposition in London zwischen 1736 und 1755. Händel vertonte daraufhin im Jahr 1739 Drydens *A Song for Saint Cecilia's Day* (1687) als *Ode for St. Cecilia's Day* [*Cäcilien-Ode*] (HWV 76).

DIE HANDLUNG

Der Tenor berichtet, dass „Philipps tapfern Sohn“ ein Fest zum Anlass des Triumphs seiner Armee über Persien angeordnet hat. Alexander der Große sitzt auf dem persischen Thron, gekrönt mit Rosen und Myrten, umgeben von seinen Soldaten und neben der holden Athenerin Thais. Die Hymne des Tenors wird anschließend von Sopran und Chor angestimmt: „Selig, selig, selig Paar!“. Der Sänger Timotheus, der es versteht, die Herzen der Menschen zu berühren, tritt ein und singt: Alexanders Vater ist nicht Philipp von Makedonien, sondern Zeus, der den Sitz der Götter verließ, weil ihn die Begierde nach Olympia lockte und er mit ihr ein „Bildnis von sich selbst, / Den zweiten Herrn der Welt“ zeugte. Die Anwesenden bejubeln Alexander als „unsre Gottheit hier“, und das Lied treibt ihn in einen Rausch, in dem er sich als Gott sieht: Er „Bewegt sein Haupt, / Und wähnt, es bebt die Welt“. Schon das erste Lied von Timotheus hat Alexander in einen Wahnzustand versetzt, in dem er sich, unterstützt von den Äußerungen seiner Gäste, für einen Gott hält.

Verstärkt durch den Chor intoniert der Bass Timotheus' Lobgesang auf „Bacchus, ewig schön und ewig jung“ und das anschließende Schwelgen. Alexander, die Augen leuchtend, die Wangen gerötet, schwärmt von seinen Taten: Er „ficht alle seine Schlachten durch, / Besieget dreimal seinen Feind“. Timotheus ändert die Stimmung schlagartig, indem er ein Trauerlied zu Ehren des gefallenen persischen Königs Darius singt. Wie der Chor bestätigt, wurde er von der Macht des Schicksals in den Tod gestürzt und auf dem Schlachtfeld allein gelassen. Alexander denkt über „den Wechsellauf des schnellen Glücks“ nach und beweint seinen verstorbenen Feind. Timotheus, der sieht, dass sein Lied Alexander zum Mitleid bewegt, weckt in ihm die Liebe zu Thais: „Krieg, o Held, ist Sorg' und Arbeit“, singt der Tenor. Der Schlusschor des ersten Teils, der von einer Sopranarie unterbrochen wird, in der Alexander nach der schönen Thais schmachtet, preist die Liebe und die Wirkung der Musik.

Zu Beginn des zweiten Teils, der der sechsten Strophe in Drydens Gedicht entspricht, befinden sich alle Beteiligten in einem Stumpf-sinn, und der Tenor fordert im Rezitativ Timotheus auf: „Brich die Bande seines [Alexanders] Schlummers“. Alexander „erwacht, als vom Grab“ und schaut sich verwirrt um. Timotheus, so kündigt der Bass an, provoziert Zorn und Rache: „Gib Rach’, gib Rach’, gib Rach’! heult alles laut“. Die gespenstische Prozession der erschlagenen griechischen Helden animiert den angeheiterten Alexander dazu, eine Fackel unter großem Beifall seines Heeres auf die feindliche Stadt Persepolis zu werfen. Seine Geliebte ergreift die Initiative zur Zerstörung des persischen Palastes: „Thais führt ihn an, / und leuchtet zum Verderb“. Alle gehorchen Timotheus’ Ruf nach Vergeltung und brennen die Stadt in einem Wutanfall nieder, ein letzter Beweis in dieser Geschichte, wie viel Macht der Musiker über den König und seine Untertanen hat.

Ein Tenor-Accompagnato mit anschließendem Choreinsatz signalisiert einen plötzlichen zeitlichen Fortschritt, um die heilige Cäcilia zu rühmen. Obwohl Timotheus eine beeindruckende Fähigkeit bewiesen hat, mit seinen begrenzten Mitteln die Stimmung seines Publikums zu lenken, stellt ihn die Heilige Cäcilia in den Schatten, indem sie die Grenzen der Musik auslotet. Cäcilia, der die Erfindung der Orgel zugeschrieben wird, hat den „Raum der eingeschränkten Kunst“ erweitert und Möglichkeiten geschaffen, die „zauberhafte, reich an Phantasie“ sind. Der Tenor bittet Timotheus, seinen Lorbeerkranz für Cäcilia abzugeben, doch der Bass schlägt vor, den Preis beiden zu verleihen: „Er hob den Menschen himmelan, / Sie zog den Gott herab“. Dieser zunächst schlichte und deklamatorische Chorsatz wächst zu einer Quardrupelfuge an, deren Themen einzeln vorgestellt und zu einem massiven Chor vereint werden, in dem rasche Achtelnoten Timotheus repräsentieren, während er den mazedonischen König in den Himmel hebt, und feierliche Viertelnoten die heilige Cäcilia schildern, wie sie einen Engel auf die Erde herabzieht.

MOZARTS BEARBEITUNG

Van Swieten beauftragte Mozart 1790 mit der Bearbeitung von *Das Alexander-Fest* (KV Anh. A 58 – bislang KV 591) nach der deutschen Übersetzung von Karl Wilhelm Ramler, *Alexanders Fest, oder die Gewalt der Musick, eine Kantate* (1766, revidiert 1770). Ramler passte seine Übertragung an Händels Musik an, ohne den allgemeinen Sinn von Drydens Gedicht zu verändern, so dass deutsche Worte auf eine in englischer Sprache konzipierte Komposition aufgepfropft werden konnten. Dabei mussten einige von Drydens besten Versen geopfert werden, um das Libretto für diese Partitur zu übersetzen. So verwandelte Ramler zum Beispiel „The Many rend the Skies, with loud Applause; / So Love was Crown'd, but Musique won the Cause“ in „Die ganze Schar erhebt ein Lobgeschrei: / Heil, Liebe, dir, Tonkunst, Ehr' und Dank!“. Solche Schönheitsfehler sollten nicht von Ramlers unschätzbarem Werk ablenken, das den Worthrhythmus mit der Originalmusik akribisch verbindet.

Mozart veränderte den Klangcharakter, indem er Stimmen für Holzbläser und Ausschmückungen hinzufügte, um die in Händels Partitur enthaltenen Emotionen hervorzuheben, bewahrte aber deren Integrität, indem er kein Material entfernte oder ergänzte. In „Selig, selig, selig Paar!“ hat Mozart die ursprüngliche Streicherbesetzung beibehalten, aber die Oboen gestrichen und die Tuttis durch Flöten und Klarinetten ergänzt. In der Sopranarie „Der König horcht mit stolzem Ohr“ begleiten Flöten und ein Fagott die Geigenmelodie, verstärken die Harmonien und bereichern die inneren Stimmen. In der Tenorarie „Es jauchzen die Krieger voll trunk'ner Wut“ hat Mozart zusätzliche Oboen und Fagotte zur Begleitung der Tuttis verwendet und Imitationen zwischen der ersten und zweiten Violine eingebaut. Mozarts sorgfältige, durchdachte Umarbeitung von Händels Partitur für ein Ensemble, das auch Flöten, Klarinetten und Hörner umfasst, beweist seinen Respekt für den barocken Meister.

Mozarts 1793 uraufgeführte Fassung wurde zur Grundlage für weitere Wiederaufnahmen, darunter Ignaz Franz von Mosels Aufführung an der Winterreitschule in Wien (29. November 1812) unter dem Titel *Timotheus oder Die Gewalt der Musik*. Außerdem haben Mozarts

Händel'sche Bearbeitungen von Swieten wohl dazu angeregt, Joseph Haydn mit der Komposition von *Die Schöpfung* (1798) und *Die Jahreszeiten* (1801) zu beauftragen, die beide auf den Libretti des Barons aus englischen Quellen basieren. Van Swietens Händel-Wiederaufnahmen und Haydns Begegnungen mit groß besetzten Aufführungen während seiner Aufenthalte in London führten so zu zwei der größten deutschsprachigen Chorwerke.

Van Swietens Händel-Wiederbelebung begann mehr als fünfzig Jahre, bevor Felix Mendelssohn Bartholdy 1829 an der Berliner Singakademie Bachs *Matthäus-Passion* (BWV 244) wieder zum Leben erweckte. Es lässt sich behaupten, ohne van Swieten wären Mozart, Haydn und Ludwig van Beethoven, die drei Komponisten, die als zentrale Vertreter der Wiener Klassik gelten, vielleicht nicht mit den kontrapunktischen Meisterwerken der Barockzeit vertraut gemacht worden. Wäre dies der Fall gewesen, hätte Mozart wahrscheinlich nicht die (unvollendete) Messe c-Moll, KV 427, oder den Schlusssatz seiner Sinfonie C-Dur, KV 551, verfasst, während Beethoven seine *Große Fuge* B-Dur op. 133 nicht hätte komponieren können.

Daniel Floyd

Daniel Floyd, 1974 geboren, hat als Musik-, Wirtschafts- und Tageszeitungs-journalist gearbeitet. Er promovierte 2008 an der Universität in Aberdeen im Bereich der englischen Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts und erforschte dabei, wie sich Wertehierarchien entwickeln. Er betrachtet den „Kanon“ der klassischen Musik eher als eine beschreibende denn als eine vorschreibende Grundlage, um Musik zu erkunden und eine fundierte persönliche Auswahl zu treffen. Sein Interesse an der Oper konzentriert sich unter anderem auf den italienischen und deutschen Barock, die Wiener Klassik und die Frühromantik. Seine größte Opernliebe gilt Mozart, dessen außerordentlicher Sinn für Struktur, Modulation und dramatische Intensität in jedem Bühnenwerk von *Die Schuldigkeit des ersten Gebots* (1767) bis *Die Zauberflöte* (1791) durchweg verzaubert.



Georg Friedrich Händel. Porträt von Thomas Hudson (1701–1779).
[Berlin, akg-images](#)

THE WORK

G. F. HANDEL / MOZART

Alexander's Feast or The Power of Musick

Gottfried Freiherr (Baron) van Swieten served as a diplomat for the Habsburg monarchy before being appointed Prefect of the Imperial Library on his return to Vienna in 1777. Van Swieten collected manuscripts of works by George Frideric Handel, Johann Sebastian Bach, and other Baroque composers and hosted concerts for connoisseurs in his apartment. Among those in attendance was Wolfgang Amadé Mozart, who wrote to his father on 10 April 1782, “I go to Baron van Suiten [*sic*] every Sunday at 12 o'clock – and nothing is played there but Handel and Bach”. In addition to the gatherings in van Swieten's apartment, to which Mozart referred in this quotation, one of the Baron's activities as a music patron was having Handelian oratorios performed, albeit in German translations and newly orchestrated. Therefore, van Swieten commissioned Mozart to arrange four of Handel's oratorios (*Acis and Galatea*, *Messiah*, *Alexander's Feast*, and the *Ode for St. Cecilia's Day*) between 1788 and 1790. Starting with *Judas Maccabaeus* (HWV 63) in March 1778, van Swieten initiated what became a series of Handel oratorio performances in Vienna. Van Swieten enlisted private patrons (*Gesellschaft der Associierten Cavaliere*), who financed further productions of Handel oratorios in noble palaces, including those of Count Johann Esterházy and Prince Karl Lichnowsky, during the 1780s and 1790s.

Handel's Setting of Dryden's Poem

John Dryden's *Alexander's Feast; or The Power of Musique and Ode, In Honour of St. Cecilia's Day* (1697), based on Plutarch, narrates how the musician Timotheus, singing and playing the lyre, determines how Alexander the Great and his guests feel and behave while celebrating their victory over the Persians at Persepolis (331 BC). Dryden portrayed antiquity's most powerful warrior being enthralled by a singer to commemorate the annual feast day, 22 November, for Saint Cecilia, music's patron saint.

Newburgh Hamilton's libretto for *Alexander's Feast or The Power of Musick* (HWV 75), which divided Dryden's ode into recitatives, arias, and choruses, gave Handel an opportunity to influence his own listeners' emotions with his musical account of events at the ancient banquet. Handel completed the two-part cantata in January 1736 and directed the premiere on 19 February 1736 at Covent Garden Theatre for an audience of over 1,300. The enthusiastic reception prompted Handel to give 25 performances of the work in London between 1736 and 1755. Handel went on to set Dryden's *A Song for Saint Cecilia's Day* (1687) as *Ode for St. Cecilia's Day* (HWV 76) in 1739.

STORYLINE

The tenor reports that 'Philip's Warlike Son' has ordered a feast to celebrate his army's triumph over Persia. Alexander the Great sits on the Persian throne, crowned with roses and myrtles, surrounded by his warriors, and beside the fair Athenian, Thais. The tenor's hymn is joined by soprano and chorus: 'Happy, happy, happy pair!' The singer Timotheus, who knows how to touch people's hearts, enters and sings: Alexander's father is not Philip of Macedon, but Zeus, who left the seat of the gods because lust drew him to Olympia with whom he fathered an 'Image of himself, a sov'raign of the World'. Those assembled hail Alexander as a 'present Deity', and the song drives him into a frenzy in which he sees himself as a god who 'Affects to nod, / And seems to shake the Spheres'. The first song by Timotheus has already put Alexander in a delusional state in which he believes himself to be a god, supported by the comments of his guests, represented by the choir.

Reinforced by the choir, the bass intones Timotheus's praise to 'Bacchus ever Fair, and ever Young' and the ensuing drunken revelry. Alexander, his eyes shining, his cheeks flushed, raves about his deeds: 'And thrice He routed all his Foes; and thrice He slew the slain'. Timotheus changes the mood abruptly by singing a dirge for the fallen Persian king, Darius, who was thrown to his death by the fury

of fate and left to die alone on the battlefield. Alexander ponders the 'various Turns of Chance below' and weeps for his deceased enemy. Timotheus, observing that his song has moved Alexander to pity, stirs him with love for Thais: 'War', he sung, 'is Toil and Trouble', sings the tenor. The final chorus of the first part, which is interrupted by a soprano aria about Alexander succumbing to the beautiful Thais, praises love and the power of music.

As Part Two, which corresponds to the sixth stanza in Dryden's poem, opens with all the participants in a stupor, the tenor recitative summons Timotheus to break Alexander's 'bands of sleep asunder'. As if 'awak'd from the dead', Alexander looks around in confusion. Timotheus, the bass, announces, provokes anger and vengeance: 'Revenge, revenge! Timotheus cries'. The ghostly procession of slain Greek heroes inspires the inebriated Alexander to throw an incendiary at the enemy city of Persepolis to the great applause of his army. His lover takes the initiative in destroying the Persian palace: 'Thais led the way, / To light him to his prey'. Everyone obeys Timotheus's call for retribution and burns the city in a fit of rage, a final testament in this story to how much power the musician has over the king and his subjects.

A tenor *accompagnato* with subsequent choral entry signals a sudden chronological advance to praise Saint Cecilia, who was credited with inventing the organ. Although Timotheus has demonstrated an impressive ability to determine how his audience feels with his limited means, Saint Cecilia has eclipsed him by enlarging music's 'former narrow bounds' and adding 'length to solemn sounds'. The tenor asks Timotheus to lay down his laurel wreath for Cecilia, but the bass suggests that the prize be awarded to both because Timotheus 'rais'd a mortal to the skies; / She drew an angel down'. This initially simple and declamatory chorale expands into a quadruple fugue whose subjects are introduced separately and combined into a massive chorus in which swift eighth-notes represent Timotheus lifting the Macedonian king into heaven while solemn quarter-notes depict Cecilia drawing an angel down to earth.

MOZART'S ARRANGEMENT

At van Swieten's request, Mozart arranged *Alexander's Feast* in 1790 (K. 591) based on Karl Wilhelm Ramler's German translation, *Alexanders Fest, oder die Gewalt der Musick, eine Kantate* (1766, revised 1770). Ramler rendered the text in accordance with Handel's music while preserving the general sense of Dryden's poem, thus enabling German words to be grafted onto a composition conceived in English. Some of Dryden's finest versification had to be sacrificed to translate the libretto for this specific musical score, however. To give one example, Ramler transmogrified 'The many rend the skies, with loud applause; / So love was crown'd but musique won the cause' into '*Die ganze Schar erhebt ein Lobgeschrei: / Heil, Liebe, dir, Tonkunst, Ehr' und Dank!*' ['The whole crowd raises a cry of praise: / Hail, love, to thee, musical art, honour and thanks!']. Such blemishes should not detract from Ramler's invaluable work, which adapts the word rhythm meticulously to the original music.

Mozart altered the sound character by adding woodwind parts and flourishes to illustrate emotions inherent in Handel's score, but preserved its integrity by not removing or adding any material. In 'Happy, happy, happy pair!', Mozart retained the original string scoring but eliminated the oboes and augmented the tuttis with flutes and clarinets. In the soprano aria 'With ravish'd ears', flutes and a bassoon accompany the violin melody, augmenting the harmonies and enriching the inner voices. In the tenor aria 'The Princes applaud, with a furious joy', Mozart provided additional oboes and bassoons to accompany the tuttis and added imitation between the first and second violins. Mozart's scrupulous recasting of Handel's score for an ensemble that also includes flutes, clarinets, and horns testifies to his respect for the Baroque master.

Mozart's version, first performed in 1793, became the basis for further German-language revivals, including Ignaz Franz von Mosel's performance at the Winter Riding School in Vienna (29 November 1812) under the title, *Timotheus oder Die Gewalt der Musik*. Furthermore, Mozart's Handelian oratorio settings arguably inspired van Swieten

to commission Franz Joseph Haydn to compose *Die Schöpfung* [*The Creation*] (1798) and *Die Jahreszeiten* [*The Seasons*] (1801), both of which are based on the Baron's German adaptations of English literary sources. Thus van Swieten's Handel revivals and Haydn's encounters with large-scale oratorio performances during his visits to London resulted in two of the greatest German-language choral works.

To put van Swieten's importance in the development of music into context, he began reviving Handelian oratorios over fifty years before Felix Mendelssohn Bartholdy conducted Bach's *St Matthew Passion* (BWV 244) in 1829 at the Berlin Singakademie, the first performance since the composer's death. Without van Swieten, Mozart, Haydn, and Ludwig van Beethoven, the three composers regarded as central to Viennese Classicism, might not have been able to study Baroque-era contrapuntal masterpieces. In that case, Mozart probably would not have been able to compose the (unfinished) Mass in C minor, K. 427, or the final movement of his Symphony in C major, K. 551, while Beethoven could not have written his *Grosse Fuge* in B flat major, op. 133.

Daniel Floyd

Daniel Floyd, born 1974, has worked as a music, financial, and daily news journalist. He holds a doctorate (Aberdeen 2008) in 17th- and 18th-century English literature for which he researched how hierarchies of value develop. He views the 'canon' of Classical music as a descriptive, rather than prescriptive, basis for exploring music and making well-informed personal choices. In opera, his primary interests include Italian and German Baroque, Viennese Classicism, and early Romanticism. His greatest operatic love is Mozart, whose extraordinary sense of structure, modulation, and dramatic intensity are enchanting throughout every stage work from *Die Schuldigkeit des ersten Gebots* (*The Obligation of the First and Foremost Commandment*, 1767) to *Die Zauberflöte* (*The Magic Flute*, 1791).

GESANGSTEXT

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL / MOZART

Das Alexander-Fest

Erster Teil

Rezitativ (Tenor)

Am königlichen Fest, als Persis fiel
durch Philipps tapfer'n Sohn,
saß hoch in stolzem Pomp
der göttergleiche Held
auf seinem furchtbar'n Thron,
der Feldherrn Trupp rund um ihn her,
im Haare Rosen, Myrten um den Schlaf
(der Sieger Haupt verdient den Kranz),
die holde Thais neben ihm,
des Aufgangs blumenreiche Braut,
wie Hebe jung, wie Hebe schön.

Nr. 1 Arie (Tenor) und Chor

Selig Paar!
Nur unser Held verdient die Braut.

Rezitativ (Tenor)

Der Sänger ragt hervor,
vom lauten Chor umringt;
er rührt sein Spiel mit rascher Hand.
Ein wirbelnd Lied durchwallt die Luft
und Wonne schwellt die Brust.

Nr. 2 Accompagnato (Sopran) und Chor

Das Lied begann vom Zeus,
der seinen sel'gen Sitz verließ,
(so mächtig ist der Liebe Zug!)
Ein feuerroter Drach' umhüllt den Gott;
er fährt in lichten Kreisen hin
zur reizenden Olympia,

sucht voll Begier die Schwanenbrust
und krümmt sich um den schlanken Leib
und prägt ein Bildnis von sich selbst,
den zweiten Herrn der Welt.

Chor

Den stillen Trupp entzückt das hohe Lied.
Seht unsre Gottheit hier!
schallt laut empor;
tönt wieder laut zurück.

Nr. 3 Arie (Sopran)

Der König horcht
mit stolzem Ohr,
dückt sich ein Gott,
bewegt sein Haupt
und wäht, es bebe die Welt.

Rezitativ (Bass)

Des Bacchus Lob stimmt nun der süße
Künstler an,
des Bacchus, ewig schön und ewig jung.
Der Freuden Gott zieht aus im Pomp.
Tönt, Trompeten! Zimbeln, kling!
Im schönsten Purpur
glüht sein lachend Angesicht.
Schalmeien, hallet laut! Er kommt, er kommt.

Nr. 4 Arie (Bass) und Chor

Bacchus, ewig jung und schön,
lehret uns den Reihentrunk.
Bacchus' Schlauch ist unser Erbteil,
trinken ist der Krieger Labsal,
reich das Erbteil,
süß das Labsal
nach dem Streit.

Rezitativ (Tenor)

Siegprangend fühlt der Held das Lied,
 ficht alle seine Schlachten durch,
 besieget dreimal seinen Feind,
 schlägt dreimal, den er schlug.
 Der Sänger merkt, wie Stolz ihn schwellt,
 die Wange glüht, das Auge strahlt;
 schnell, weil er Erd' und Himmel pocht,
 ändert er und zähmt die Wut.

Nr. 5 Accompagnato und Arie (Sopran)

Nun flöbt sein Trauerton
 sanft Mitleid in das Herz.

Arie

Er sang den Perser groß und gut,
 der durch des Schicksals Wut fällt,
 von seiner Höhe fällt
 und sich im Blute wälzt.
 Verlassen in der letzten Not
 von allen, die sein Herz geliebt,
 auf bloßen Sand dahingestreckt,
 bis ohne Freund sein Auge bricht.

Nr. 6 Accompagnato (Sopran) und Chor

Gesenkt das Haupt sitzt traurig da der
 Held,
 bedenket mit gerührter Brust
 den Wechsellauf des schnellen Glücks;
 dann stiehlt sich ein Seufzer fort,
 und Zähr' auf Zähre fließt.

Chor

Seht an den Perser groß und gut,
 der durch des Schicksals Wut fällt,
 von der Höhe fällt.

Er wälzet sich im Blut,
 auf bloßen Sand dahingestreckt,
 bis ohne Freund sein Auge bricht.

Rezitativ (Sopran)

Der Meister lächelt, weil er sieht,
 dass Lieb' im Hinterhalte schläft.
 Verwandte Töne wecken sie,
 denn Mitleid schmelzt zu Lieb' ein Herz.

Nr. 7 Arie (Sopran)

Töne sanft, du lydisch Brautlied,
 wieg' ihn ein in süße Wollust!

Nr. 8 Arie (Tenor)

Krieg, o Held, ist Sorg' und Arbeit,
 Ehrsucht gleicht den Wasserblasen,
 wächst immer, füllt sich nimmer,
 kämpfet stets, muss stets verheeren.
 Sauer ward der Sieg der Welt dir:
 nimm, o nimm hier die Belohnung!
 Thais sitzet dir zur Seite;
 nimm den Lohn, ihn gab ein Gott dir!

Nr. 9 Chor und Arie (Sopran)

Die ganze Schar erhebt ein Lobgeschrei:
 Heil, Liebe, dir, Tonkunst, Ehr' und Dank!

Arie

Der Fürst, der seine Glut umsonst verhehlt,
 blickt an den Reiz,
 der ihn entzückt,
 und seufzt und blickt aufs neu'.
 Nun fällt von Lieb' und Wein zugleich
 bestürmt,
 der matte Sieger fällt in Thais' Arm.

Zweiter Teil

Nr. 10 Accompagnato (Tenor) und Chor

Erschalle, goldnes Saitenspiel,
mit lautem Ton und noch mit lauter'm Ton!
Brich die Bande seines Schlummers
und weck' ihn, stürm' ihn auf mit
schwerem Donner!

Chor

Brich die Bande seines Schlummers,
stürm' ihn auf mit lautem Donner!
Weck' ihn, brich die Bande seines
Schlummers!

Accompagnato (Tenor)

Sieh da! Der Donnerton
hat ihn aufgeschreckt!
Er erwacht als vom Grab,
und er staunt und starrt umher.

Nr. 11 Arie (Bass)

Gib Rach'! heult alles laut.
Sieh, die Furie naht!
Sieh die Schläng um den Schlaf,
wie sie rollt, wie sie zischt,
wie die Flamme den Augen entfährt!

Nr. 12 Arie (Bass)

Ha! welche bleiche Schar
schwingt den Brand in der Faust!
Ihr Geister des Heers, auf dem Blutfeld
erwürgt
und des Grabes beraubt,
ihr klagt uns eure Schmach!

Nr. 13 Accompagnato (Tenor)

Rache gib
deinem wackern Heer!
Blick auf, wie die Schar den Löschbrand
erhebt,
wie sie winkt auf Persepolis hin,
auf falscher Götter stolze Tempel hin!

Nr. 14 Arie (Tenor)

Es jauchzen die Krieger voll trunk'ner Wut,
und der Held hat zum Unglück die Fackel
entbrannt.

Nr. 15 Arie (Sopran) und Chor

Thais führt ihn an
und leuchtet zum Verderb.
Durch Thais und Helenen entbrennt ein Ilion.

Chor

Die Krieger, sie jauchzen voll trunk'ner Wut,
und der Held hat die Fackel zum Unglück
entbrannt.
Thais führt ihn an
und leuchtet zum Verderb.
Durch Thais und Helenen entbrennt ein Ilion.

Nr. 16 Accompagnato (Tenor) und Chor

So stimmte vor,
als Bälge noch nicht atmeten, der Orgel
Mund noch schwieg,
der Grieche seiner Flöte Ton,
der Saiten Chor
zu Stolz und Wut und Schmerz, und sanfter
Zärtlichkeit.

Chor

Vom Himmel kam Cäcilia,
entwarf den liedervollen Bau,
die zauberhafte, reich an Phantasie,
schafft Raum der eingeschränkten Kunst,
dehnt pompreich den Lobgesang in
tausend Stimmen aus,
entflammt von höher'm Geist.

Rezitativ (Tenor, Bass)

Timotheus, entsag' dem Preis!
Nein, beide teilt den Kranz!
Er riss den Menschen himmelan,
den Engel sie herab.

Schlusschor

Timotheus, entsag' dem Preis!
Nein, beide teilt den Kranz!
Er riss den Menschen himmelan,
den Engel sie herab.

Text: John Dryden (1631–1700)

Deutsche Fassung: Karl Wilhelm Ramler (1725–1798)

BIOGRAPHIEN



IVOR
BOLTON

Ivor Bolton ist einer der angesehensten Dirigenten im Bereich des barocken und klassischen Repertoires. Er ist Chefdirigent des Sinfonieorchesters Basel und des Dresdner Festspielorchesters, Musikdirektor des Teatro Real in Madrid sowie Ehrendirigent des Mozarteumorchesters Salzburg, dessen Chefdirigent er zwölf Jahre war und mit dem er seit 2003 regelmäßig bei der Mozartwoche, den Salzburger Festspielen sowie im Rahmen von Tourneen auftritt und mit dem er eine umfangreiche Diskographie aufgebaut hat. Seit seiner Zeit als musikalischer Leiter der English Touring Opera sowie der Glyndebourne Touring Opera ist Ivor Bolton an zahlreichen renommierten Opernhäusern zu Gast. Für seine Arbeit an der Bayerischen Staatsoper in München, wo er seit 1994 mehrere Neuproduktionen geleitet hat, insbesondere Werke von Monteverdi, Händel und Mozart, wurde ihm der Bayerische Theaterpreis verliehen. Zu seinen Projekten der Saison 2024/25 gehören *Theodora* und *Mitridate* am Teatro Real in Madrid, *Le nozze di Figaro* an der Wiener Staatsoper sowie seine Aktivitäten in Basel und Dresden. Weitere Auftritte umfassen Konzerte mit dem Gürzenich Orchester

Köln, Maggio Musicale, Konzerte am Royal Danish Theatre Kopenhagen, dem Tonkünstler Orchester Niederösterreich, Belgium National Orchestra, hr Frankfurt, La Fenice und seine Rückkehr zur Mozartwoche und den Salzburger Festspielen.

Ivor Bolton is one of the world's most respected conductors of the Baroque and classical repertoire. He is principal conductor of the Basle Symphony Orchestra and the Dresden Festival Orchestra, artistic director of the Teatro Real in Madrid and conductor laureate of the Salzburg Mozarteum Orchestra, where he was principal conductor for 12 years and with whom he has been appearing regularly at the Mozart Week, the Salzburg Festival and on tour since 2003. Together, they have built up an extensive discography. Since his incumbency as music director of the English Touring Opera and Glyndebourne Touring Opera, Bolton has made guest appearances at numerous major opera houses. He was awarded the Bavarian Theatre Prize for his work at the Bavarian State Opera in Munich, where he conducted several new productions from 1994 onwards, in particular works by Monteverdi, Handel and Mozart. Projects in the 2024/25 season include *Theodora* and *Mitridate* at the Teatro Real in Madrid, *Le nozze di Figaro* at the Vienna State Opera and appearances in Basle and Dresden. Further highlights include concerts with

the Gürzenich Orchestra Cologne, at the Maggio Musicale, concerts at the Royal Danish Theatre Copenhagen, with the Tonkünstler Orchester Lower Austria, the Belgium National Orchestra, hr Frankfurt, La Fenice and Bolton's return to the Mozart Week and the Salzburg Festival.



LOUISE
ALDER

Die gebürtige Engländerin Louise Alder erhielt ihre musikalische Ausbildung als erste Kiri Te Kanawa-Stipendiatin am Royal College of Music in London. Das ehemalige Ensemblemitglied der Oper Frankfurt ist Gewinnerin zahlreicher bedeutender Wettbewerbe wie des Dame Joan Sutherland-Publikumspreises beim Cardiff Singer of the World Gesangswettbewerb (2017), des Young Singer Award bei den International Opera Awards (2017) oder beim Young British Soloists' Competition (2015). 2014 wurde die Sopranistin mit dem John Christie Award von Glyndebourne ausgezeichnet. Heute ist die vielseitige Künstlerin in den wichtigsten Opernhäusern und Konzertsälen der Welt wie dem Royal Ballet and Opera, der Wiener Staatsoper, dem

Glyndebourne Festival, der Bayerischen Staatsoper, der Carnegie Hall oder der Wigmore Hall gleichermaßen zu Hause. In der Spielzeit 2024/25 wird Louise Alder mehrere Rollendebüts geben: ihr Debüt als Donna Anna in Mozarts *Don Giovanni* an der Wiener Staatsoper, als Micaëla in Bizets *Carmen* an der San Francisco Opera und ihre erste Contessa in einer Neuproduktion von *Le nozze di Figaro* in Glyndebourne. Eine Tournee gemeinsam mit The English Concert führt sie als Cleopatra in Händels *Giulio Cesare* in die Vereinigten Staaten von Amerika. Im Rahmen der Mozartwoche war die Sängerin erstmals 2019 zu hören.

The British soprano Louise Alder trained at the Royal College of Music in London as the first holder of the Kiri Te Kanawa scholarship. A former member of the Frankfurt Opera ensemble, she has won numerous major competitions, including the Dame Joan Sutherland Audience Prize at the Cardiff Singer of the World competition (2017), the Young Singer Award at the International Opera Awards (2017) and the Young British Soloists' Competition (2015). In 2014 Alder won the John Christie Award at Glyndebourne. Today the versatile singer is equally at home in the world's most important opera houses and concert halls, such as Covent Garden, the Vienna State Opera, the Glyndebourne Festival, the Bavarian State Opera, Carnegie Hall

and the Wigmore Hall. The 2024/25 season sees Alder in several role debuts: as Donna Anna in Mozart's *Don Giovanni* at the Vienna State Opera, as Micaëla in Bizet's *Carmen* at San Francisco Opera and as the Contessa in a new production of *Le nozze di Figaro* at Glyndebourne. A tour with The English Concert will take her to the USA as Cleopatra in Handel's *Giulio Cesare*. Louise Alder first appeared at the Mozart Week in 2019.



SIYABONGA
MAQUNGO

Der südafrikanische Tenor Siyabonga Maqungo ist seit der Spielzeit 2020/21 Ensemblemitglied der Staatsoper Unter den Linden, wo er u. a. als Trin (*La fanciulla del West*), David (*Die Meistersinger von Nürnberg*), Graf Almaviva (*Il barbiere di Siviglia*), Froh (*Das Rheingold*), Tamino (*Die Zauberflöte*) und Jaquino (*Fidelio*) zu erleben war. In der Spielzeit 2024/25 ist er dort u. a. in der Rolle des Henry Morosus (*Die schweigsame Frau*) zu hören. Am Teatro alla Scala debütiert er als Froh in *Das Rheingold* und singt in *Mitridate, re di Ponto* am Teatro Real. Auch auf dem Konzertpodium hat sich der

Tenor unter Dirigenten wie Osmo Vänskä, Antonio Pappano, Vladimir Jurowski, Daniel Barenboim, Klaus Mäkelä und Lahav Shani einen Namen gemacht. Zudem gibt er Liederabende mit dem Pianisten Klaus Sallmann in Berlin. Siyabonga Maqungo absolvierte sein Studium an der North-West University in Südafrika und an der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Josef Protschka. 2018 gewann er den zweiten Preis beim Internationalen Opernwettbewerb von Portofino und wurde 2019 für die International Opera Awards in der Kategorie „Young Singer“ nominiert. Er sang die Rolle des Pong in Puccinis *Turandot* in der für den Opernpreis 2023 nominierten Aufnahme von Warner Classics. In *Das Alexander-Fest* gibt der Tenor in diesem Jahr sein Mozartwochen-Debüt.

South African tenor Siyabonga Maqungo has been a member of the Staatsoper Unter den Linden ensemble since the 2020/21 season, where his roles have included Trin (*La fanciulla del West*), David (*Die Meistersinger von Nürnberg*), Count Almaviva (*Il barbiere di Siviglia*), Froh (*Das Rheingold*), Tamino (*Die Zauberflöte*) and Jaquino (*Fidelio*). In the 2024/25 season his roles there include Henry Morosus (*Die schweigsame Frau*). He also makes his debut at the Teatro alla Scala as Froh in *Das Rheingold* and sings in *Mitridate, re di Ponto* at the Teatro Real. Maqungo has also made a name for

himself on the concert stage under conductors such as Osmo Vänskä, Antonio Pappano, Vladimir Jurowski, Daniel Barenboim, Klaus Mäkelä and Lahav Shani. He also gives recitals with the pianist Klaus Sallmann in Berlin. Maqungo studied at the North-West University in South Africa and at the Cologne University of Music and Dance under Josef Protschka. In 2018 he won second prize in the Portofino International Opera Competition and in 2019 was nominated for the International Opera Awards in the Young Singer category. He sang the role of Pong in Puccini's *Turandot* in the Warner Classics recording nominated for the 2023 Opera Award. Siyabonga Maqungo makes his Mozart Week debut this year in *Das Alexander-Fest*.



MORGAN
PEARSE

Der Australier Morgan Pearse ist ein international agierender Künstler mit einem breit gefächerten Opern- und Konzertrepertoire. Seit seinen Debüts in Titelpartien wie in der von der Kritik hochgelobten Neuproduktion von

Le nozze di Figaro am Opernhaus Zürich, *Der Barbier von Sevilla* an der English National Opera oder *Don Giovanni* beim Verbier Festival ist der Bariton bei international bedeutenden Opernbühnen und Alte Musik-Festivals ein gern gesehener Gast. Er ist auch als Konzertsänger international aktiv und trat mit Ensembles wie der Academy of Ancient Music, dem King's College Choir Cambridge, dem Orchestra of the Age of Enlightenment, dem English Chamber Orchestra, dem Gabrieli Consort, dem Australian Symphony Orchestra u. v. a. auf. Morgan Pearse war Gewinner des ersten Preises des renommierten Cesti-Wettbewerbs 2016 und wurde mit dem Lies Askonas Prize des Royal College of Music sowie der Goldmedaille des Musikwettbewerbs der Royal Over-Seas League ausgezeichnet. Zu den jüngsten CD-Einspielungen des vielseitigen Künstlers zählen u. a. die mit dem Gramophone Award ausgezeichnete *Messe Solemnelle* von Dussek, Händels *Brockes-Passion*, die Weltersteinspielung von Eleanor Albergas *The Soul's Expression for Lyrita* oder Ethyl Smyths *Der Wald*. Morgan Pearse gibt 2025 sein Debüt bei der Mozartwoche.

Australian baritone Morgan Pearse performs internationally with a wide-ranging opera and concert repertoire. Since his debuts in title roles such as the critically acclaimed new production of

Le nozze di Figaro at the Opernhaus Zürich, *The Barber of Seville* at the English National Opera and *Don Giovanni* at the Verbier Festival, he has been a welcome guest at major international opera houses and Early Music festivals. Equally at home in concert repertoire, his engagements have included appearances with ensembles including the Academy of Ancient Music, King's College Choir Cambridge, the Orchestra of the Age of Enlightenment, the English Chamber Orchestra, the Gabrieli Consort, the Australian Symphony Orchestra and many others. First prize winner of the prestigious Cesti Competition in 2016, Pearse is also the recipient of the Lies Askonas Prize from the Royal College of Music, and the Gold Medal of the Royal Over-Seas League's Music Competition. An active recording artist, his most recent CD recordings include the Gramophone Award-winning *Messe Solemnelle* by Dussek, Handel's *Brookes Passion*, the world premiere recording of Eleanor Alberga's *The Soul's Expression for Lyrita* and Ethyl Smyth's *Der Wald*. This is Morgan Pearse's first appearance at the Mozart Week.



GIOVANNI
MICHELINI

Giovanni Michelini, 1997 in Modena geboren, studierte u. a. Klavier, Orgel, Cembalo, Historische Aufführungspraxis und Musiktheorie in Bologna, München, Salzburg und Berlin. Sein Repertoire als Organist, Cembalist und Continuospieler reicht von Musik des 16. Jahrhunderts bis hin zu zeitgenössischen Werken. 2019 wurde ihm der DAAD-Preis für herausragende Leistungen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen verliehen, 2020/21 erhielt er das Deutschlandstipendium. Als Organist ist er Preisträger verschiedener internationaler Wettbewerbe wie 2017 beim 8. Internationalen Orgelwettbewerb um den Hermann-Schroeder-Preis in Trier (Förderpreis) oder 2021 beim 30. Wettbewerb des Kulturkreises Gasteig München (1. Preis). 2021 wurde ihm ein Stipendium der Fondazione Giorgio Cini in Venedig im Bereich Musikwissenschaft für das Studium von Beethovens Op. 31 verliehen. 2022 gewann er den 2. Preis beim 12. Aufsatz-Wettbewerb der Gesellschaft für Musiktheorie mit seinem Text *Ascanio Mayones und Girolamo Frescobaldis Ancidetemi pur. Zur Praxis der ‚intavolar diminuito‘ in Italien zu Beginn des 17. Jahrhunderts*. Giovanni Michelini

unterrichtet seit dem Sommersemester 2022 an der Hochschule für Musik und Theater München Generalbass- und Partiturspiel sowie Korrepetition. Bei der Mozartwoche trat er erstmals 2023 auf.

Born in Modena in 1997, Giovanni Michelini studied piano, organ, harpsichord, historic performance practice and music theory in Bologna, Munich, Salzburg and Berlin. His repertoire as an organist, harpsichordist and continuo player ranges from 16th-century music to contemporary works. In 2019 he was awarded the DAAD prize for outstanding achievements by foreign students at German universities and in 2020/21 the DAAD Germany scholarship. As an organist, he has won prizes at various international competitions, including the 8th International Organ Competition for the Hermann Schroeder Prize in Trier in 2017 and the Kulturkreis Gasteig Munich Competition in 2021. In 2021 he was also awarded a musicology scholarship by the Fondazione Giorgio Cini in Venice to study Beethoven's op. 31. In 2022 he won 2nd prize in the 12th essay competition of the Association of German-Speaking Music Theory for his essay *Ascanio Mayones and Girolamo Frescobaldi's Ancidetemi pur. On the practice of 'intavolar diminuito' in Italy at the beginning of the 17th century*. Giovanni Michelini has been teaching basso continuo, score reading and correpetition at the

University of Music and Performing Arts Munich since the 2022 summer semester. He first appeared at the Mozart Week in 2023.

CAMERATA SALZBURG

Seit über 70 Jahren in Salzburg und der Welt zu Hause: Mit ihrer eigenveranstalteten Konzertreihe und als Stammensemble der Salzburger Festspiele und der Mozartwoche prägt die Camerata Salzburg die Musikstadt. Als ihr Kulturbotschafter ist sie zudem Gast auf den großen internationalen Konzertpodien. Das Orchester, 1952 vom Dirigenten und Musikwissenschaftler Bernhard Paumgartner gegründet, steht mit seinem Klang besonders für die Wiener Klassik, namentlich die Musik des berühmten Sohnes ihrer Heimatstadt. Die Camerata hatte Sándor Végh als Chefdirigent von 1978 bis 1997. Seit 2016 spielt die Camerata in eigener Führung und demokratischem Selbstverständnis mit ihren Konzertmeistern und Künstlerischen Leitern Gregory Ahss und Giovanni Guzzo sowie je nach Repertoire in Zusammenarbeit mit Gastdirigenten. Eine tiefgreifende Zusammenarbeit verbindet die Camerata mit ihren Künstlerischen Partnerinnen, der Pianistin Hélène Grimaud und der Geigerin Janine Jansen.

For over 70 years, the Camerata Salzburg has been at home in Salzburg and the world as a whole. With its own concert series and as a regular ensemble at the Salzburg Festival and the Mozart Week, the Camerata Salzburg has left its mark on the City of Music. As its cultural ambassador, it also makes guest appearances at all the major international concert venues. Founded in 1952 by conductor and musicologist Bernhard Paumgartner, the orchestra's sound is strongly associated with Viennese classical music, in particular the works of Salzburg's most famous son. From 1978 to 1997, the Camerata's principal conductor was Sándor Végh, but since 2016 the Camerata has been playing democratically under its own leadership with Gregory Ahss and Giovanni Guzzo as leaders and artistic directors, but also in collaboration with guest conductors, depending on the repertoire. The Camerata has a long-standing relationship with its artistic partners, pianist Hélène Grimaud and violinist Janine Jansen.

BACHCHOR SALZBURG

Der Bachchor Salzburg, eines der führenden Vokalensembles im österreichischen und internationalen Musikleben, ist regelmäßig bei den Salzburger Festspielen sowie der Mozartwoche zu Gast und feierte in zahlreichen Konzerten

wie szenischen Produktionen umjubelte Erfolge. Dank seiner variablen Besetzung und stilistischen Flexibilität kann sich der Bachchor Salzburg einem Œuvre widmen, das von der Renaissance über Barock, Klassik und Romantik bis zu Werken des 20. Jahrhunderts reicht. Im A-cappella-Bereich umfasst das Repertoire über fünf Jahrhunderte: So beeindruckte der Chor mit Aufführungen von Thomas Tallis' 40-stimmiger Motette *Spem in alium* ebenso wie mit Werken von Ligeti, Eötvös, Haas und Furrer beim Festival *Dialogue* der Internationalen Stiftung Mozarteum. Der Bachchor Salzburg ist unter herausragenden Dirigenten und Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, dem Mozarteumorchester und der Camerata Salzburg, Les Musiciens du Prince-Monaco, dem Brucknerorchester Linz und der Sächsischen Staatskapelle Dresden aufgetreten. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet den Chor mit Ivor Bolton, Ingo Metzmacher, Hans Graf, Gianluca Capuano, Adam Fischer, Sascha Goetzl und Christian Thielemann.

The Salzburg Bach Choir is one of the leading vocal ensembles in Austria and abroad. A regular guest at the Salzburg Festival and the Mozart Week, the choir has received great acclaim in numerous concerts and staged productions. Thanks to its variable instrumentation and stylistic flexibility, its repertoire ranges from the Renaissance, Baroque, Classical

and Romantic periods to works of the 20th century. Its a cappella repertoire alone spans over five centuries, hence it could perform not only Thomas Tallis' 40-part motet *Spem in alium* at the International Mozarteum Foundation's *Dialogue* Festival, but also works by Ligeti, Eötvös, Haas and Furrer. The Salzburg Bach Choir has sung with outstanding conductors and orchestras such as the Vienna Philharmonic, the Mozarteum Orchestra and the Camerata Salzburg, Les Musiciens du Prince-Monaco, the Linz Bruckner Orchestra and the Staatskapelle Dresden and has worked together with Ivor Bolton, Ingo Metzmacher, Hans Graf, Gianluca Capuano, Adam Fischer, Sascha Goetzl and Christian Thielemann.

MICHAEL SCHNEIDER

Michael Schneider, geboren 1990, stammt aus Salzburg, wo er seine musikalische Laufbahn am Mozarteum begann. Mit Auszeichnung absolvierte er an der Universität mdw Wien Klavier sowie Orchester- und Chordirigieren. Seit 2020 hat er dort eine Stelle für Dirigieren inne. Michael Schneider zeichnet sich nicht nur als hervorragender Chorleiter, sondern auch als erfolgreicher Orchesterdirigent aus. Er leitete Konzerte des RSO Wien, Gdansk Philharmonic Orchestra, Symphonieorchester Vorarlberg, Salzburger Barockorchester, Bachchor Salz-

burg sowie des Wiener Singvereins und assistierte 2017 Philippe Jordan in Beethovens 9. Symphonie. Als Leiter des von ihm gegründeten Ensembles Interpunkt feierte er große Erfolge u. a. bei Wien Modern und im Wiener Musikverein unter Ivor Bolton. Michael Schneider leitet das Ensemble Collegium Vocale und den Chorus Viennensis, bestehend aus ehemaligen Wiener Sängerknaben. Für den Bachchor Salzburg war Schneider seit 2013 als Assistent – etwa für die Uraufführung der Oper *The Exterminating Angel* bei den Salzburger Festspielen – tätig. In jüngster Vergangenheit übernahm er Einstudierungen des Bachchors u. a. im Rahmen der Osterfestspiele. Seit Jahresbeginn 2025 ist Michael Schneider Künstlerischer Leiter des Bachchors Salzburg.

Michael Schneider, born in 1990, is not only an outstanding choir master, but also a successful choral and orchestral conductor. He has conducted concerts with the Vienna RSO, the Gdansk Philharmonic Orchestra, the Vorarlberg Symphony Orchestra, the Salzburger Barockorchester, the Salzburg Bach Choir and the Vienna Singverein and in 2017 assisted Philippe Jordan for a performance of Beethoven's Ninth Symphony. As founder and choir master of the ensemble Interpunkt, he has enjoyed great acclaim at the festival Wien Modern and at the Musikverein in Vienna under Ivor Bolton. Schneider is also choir master of the Col-

legium Vocale ensemble and the Chorus Viennensis, consisting of former members of the Vienna Boys' Choir. Since 2013 he has been assistant choral director for the Salzburg Bach Choir, including for the world premiere of the opera *The Exterminating Angel* at the Salzburg Festival. More recently, he has led rehearsals with the Bach Choir, including for the Salzburg Easter Festival. Michael Schneider became artistic director of the Salzburg Bach Choir in 2025.

ORCHESTER

CAMERATA SALZBURG

Violine I

Giovanni Guzzo**
Maria Sawerthal
Anna Lindenbaum
Kana Matsui
Werner Neugebauer
Maxime Michaluk
Dalina Ugarte
Neža Klinar

Violine II

Yukiko Tetzuka*
Izso Bajusz
Yoshiko Hagiwara
Alice Dondio
György Acs
Daghy Wenk-Wolff

Viola

Iris Elisabeth Juda*
Firmian Lermer
Danka Nikolic
Maria Angélica Pérez Martín

Violoncello

Elena Cheah*
Shane Woodborne
Claudia Hödl

Kontrabass

Burgi Pichler*
Christian Junger

Flöte

Jessica Dalsant
Sonja Korak

Oboe

Jeong Hun Heo
Laura Urbina Staufer

Klarinette

Sylvester Perschler
Mirza Halilović

Fagott

Moritz Winker
Ai Ikeda

Horn

Johannes Hinterholzer
Michael Reifer

Trompete

Kurt Körner
Wolfgang Gaisböck

Pauke

Rizumu Sugishita

Cembalo

Giovanni Michelini

CHOR

BACHCHOR SALZBURG

Sopran

Tanja Ammon
Charlotte Brooks
Midori Fujita
Eva Gfrerer
Veronika Jetter
Marie-Stephanie Kolb
Doris Maria Ritter
Anna Magdalena Schmidt
Astrid Schneider
Waltraud Elisabeth Steger

Alt

Elisabeth Bögl
Sanja Branković
Michaela Editha Diermeier
Kristina Felber-David
Josefine Jindra
Pauline Jordan
Agnes Mitterlechner-Wimmer
Andrea Schwarz

Tenor

Szabolcs Grünwald
Valentin Hofstätter
Jungyun Kim
Johannes Klüh
Maksym Kozchenko*
Christoph List
Lukas Seirer
Josef Stöllinger

Bass

Martin Cruzat
Gregor Faistauer
Steinthor Jasonarson
Daniel Kranawitter
Johannes Langwieder
Mats Roolvink
Wolfgang Schneider
Christian Sterzer
Martin Wiesinger

WILLKOMMEN IM KÖCHEL- VERZEICHNIS



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozart auf einen Klick:
Das sensationelle Geschenk
aus Salzburg an die ganze Welt



Entdecken Sie die Werke von
Wolfgang Amadé Mozart |
Internationale Stiftung Mozarteum
kv.mozarteum.at



Fantastisch! Was findet man dort?

Das gesamte Wissen zu
Mozarts Werk auf einen Klick!
Mit Hörbeispielen und vielen
Hintergrundinfos  Und das
Ganze total übersichtlich.

... schreibt

kv.mozarteum.at

VERZEICHNIS DURCHSUCHEN 

MOZARTWOCHE 2025

Intendant: Rolando Villazón

PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

Präsident: Johannes Honsig-Erlenburg

Vizepräsidenten: Johannes Graf von Moÿ, Christoph Andexlinger

Weitere Mitglieder: Ingrid König-Hermann, Ulrike Sych, Daniell Porsche

Kuratorium/Vorsitzender: Thomas Bodmer, **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

Internationale Stiftung Mozarteum

Gesamtverantwortung: Rainer Heneis, Geschäftsführer

Referent des Intendanten: Thomas Carrión-Carrera

Schwarzstraße 26, 5020 Salzburg, Austria, mozarteum.at

KONZEPT & GESTALTUNG

Teamleitung Publikationen: Dorothea Biehler

Redaktion, Bildauswahl: Geneviève Geffray

Redaktion Texte (EN), Biographien (EN): Elizabeth Mortimer

Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat: Johanna Senigl

Biographien (EN): Victoria Martin

Titelsujet, Basislayout: wir sind artisten × David Oerter

Satz, graphische Umsetzung: Lisa Tiefenthaler

Bildbearbeitung: Repro Atelier Czerlinka

Bildnachweis*: S. 20 © Ben Wright, S. 21 © Will Alder, S. 22 © Jeremy Knowles,
S. 23 © Oleg Singareev, S. 24 © Stefan Obermeier

Inserate: Yvonne Schwarte

Druck: Druckerei Roser

Redaktionsschluss: 16. Jänner 2025

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2025. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.

DEFINING CLASS

Since 1886.

Konzertsaal. Wellnessbereich. Spielzimmer.
Seit 138 Jahren treiben wir die Evolution des Automobils voran.

**Mercedes-Benz wünscht beste Unterhaltung
bei der Mozartwoche 2025.**



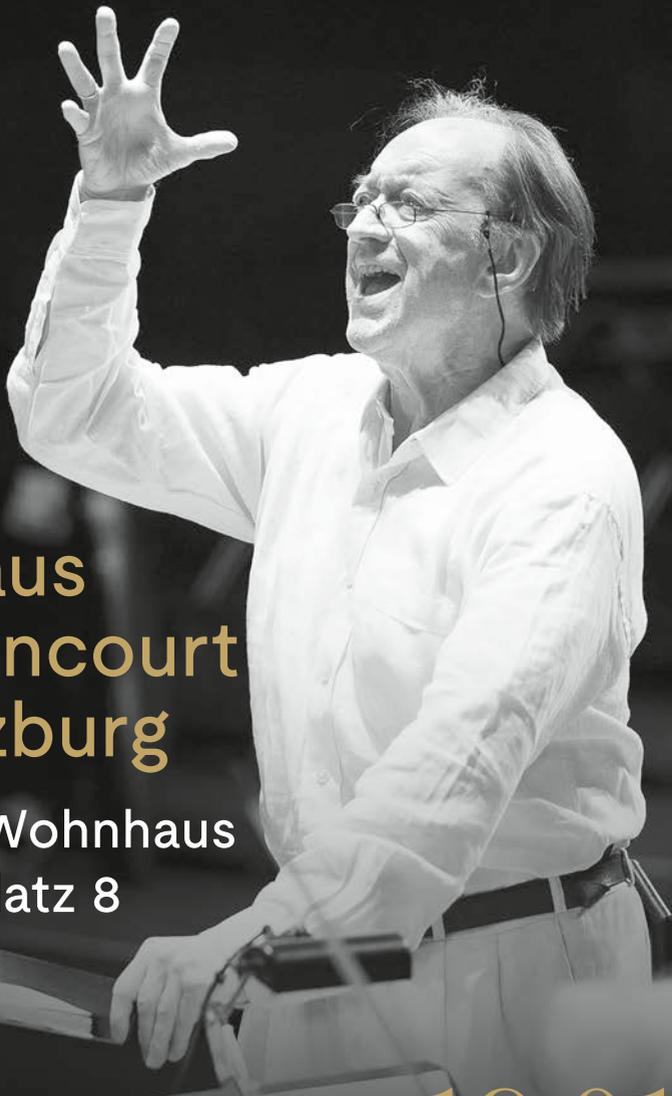
Mercedes-Benz



AUSSTELLUNG



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



Nikolaus Harnoncourt in Salzburg

Mozart-Wohnhaus
Makartplatz 8

18.01.–
21.04.25


NIKOLAUS HARNONCOURT ZENTRUM


20 JAHRE
BRUCKNERUNIVERSITÄT

ZEIT REISEN



25
JAHRE

Entdecken, worauf es ankommt

Musikerlebnisse und Interpretationen in allen Formen stehen im Mittelpunkt unserer Musikreisen. Ob Oper, Kammermusik, Festspiele oder Sinfoniekonzert – wir bieten Ihnen Premiumkarten, ausgesuchte Rahmenprogramme und bei den Gruppenreisen exklusive ZEIT-Begegnungen.



Musikgenuss in Vicenza

Vicenza, die Renaissance-Stadt in Venetien, beeindruckt mit Palladios Unesco-Weltkulturerbe. Erleben Sie im Teatro Olimpico Sir András Schiff mit Werken der Wiener Klassik von Mozart, Schubert und Mendelssohn.

4 Tage | Termin: 1.5.2025

Preis: ab 1.690 €



Internationales Musikfest in Hamburg

Das Chicago Symphony Orchestra spielt unter Jaap van Zweden Mahlers 7. Sinfonie – ein Werk zwischen Traum und Realität. Erleben Sie dazu John Neumeiers legendäres Ballett »Romeo & Julia«, und entdecken Sie Hamburgs Kunst und Hafen.

4 Tage | Termin: 16.5.2025 | Preis: ab 2.090 €

Höhepunkte:

- Mahlers 7. Sinfonie in der Elbphilharmonie
- Ballett »Romeo & Julia« von John Neumeier in der Staatsoper
- Exklusivführung in der Hamburger Kunstthalle

Weitere Musikreisen finden Sie online. Oder rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern persönlich.

☎ 040 / 3280-455

@zeitreisen@zeit.de

🌐 zeitreisen.zeit.de/musik



Nr. 50



SCHUBERTIADE SCHWARZENBERG

21. – 29. Juni
23. – 31. August **2025**

HOHENEMS

26. April – 4. Mai / 10. – 14. Juli
1. – 5. Oktober **2025**

LIEDERABENDE - KLAVIERABENDE - KAMMERKONZERTE

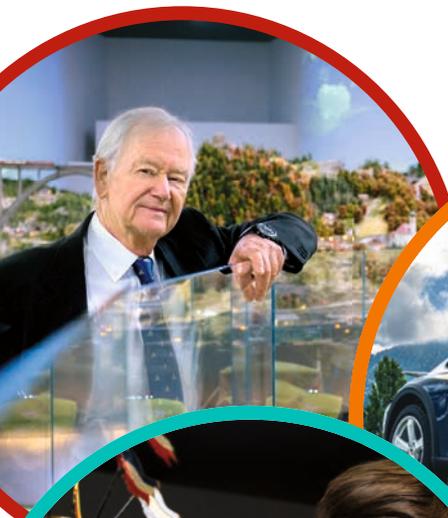
Magda Amara, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Kit Armstrong, Andreas Bauer Kanabas, Belcea Quartet, Guillaume Bellom, Ian Bostridge, Ammiel Bushakevitz, Renaud Capuçon, Gautier Capuçon, Helmut Deutsch, Daniel Dodds, Anton Doppelbauer, Julius Drake, The Erlkings, Till Fellner, David Fray, Michael Gees, Geister Duo, Christian Gerhaher, Boris Giltburg, Goldmund Quartett, Filippo Gorini, Patrick Grahl, Raphaela Gromes, Mark Gruber, Hagen Quartett, Clemens Hagen, Julia Hagen, Veronika Hagen, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Samuel Hasselhorn, Daniel Heide, Nikola Hillebrand, Liviu Holender, Franziska Hölscher, Gerold Huber, Andrei Ionita, Victor Julien-Laferrière, Lucas und Arthur Jussen, Christiane Karg, Suyoen Kim, Julia Kleiter, Felix Klieser, Katharina Konradi, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Adrien La Marca, Adam Laloum, Lukas Lemcke, Leonkoro Quartett, Elisabeth Leonskaja, Igor Levit, Paul Lewis, Sophie Lücke, Katja Maderer, Mandelring Quartett, Sebastian Manz, Malcolm Martineau, Sabine Meyer, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Ludwig Mittelhammer, Catriona Morison, Fabian Müller, Patrizia Nolz, Novo Quartet, Pavel Haas Quartett, Francesco Piemontesi, Theo Plath, Christoph Prégardien, Julian Prégardien, Quatuor Ébène, Quatuor Modigliani, Sophie Rennert, Lukas Rommelspacher, Pauline Sachse, Fatma Said, Nemorino Scheliga, André Schuen, Schumann Quartett, Simply Quartet, Sitkovetsky Trio, Lukas Sternath, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Dominik Wagner, Amadeus Wiesensee, Noa Wildschut, William Youn, Paul Zientara

INFORMATIONEN / KARTEN

Schubertiade GmbH, Villa Rosenthal, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems
Telefon: +43/(0)5576/72091, E-Mail: info@schubertiade.at

www.schubertiade.at

Träume in ihrer schönsten Form.



Modelleisenbahn
Blechspielzeug
Automobile



STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

RAUM & KLANG

19. Juni - 20. Juli 2025 | Graz

STYRIARTE.COM





BRB Bayerische
Regiobahn

Wir sind  transdev



Besser als die Postkutsche: #hinmitderBRB

Guten Tag
Ticket ab

13,⁸⁰

Euro/Person*

**Mit der BRB und dem Guten Tag Ticket
entspannt zur Mozartwoche nach Salzburg.**

* Die 1. Person zahlt nur 29 Euro, jeder weitere Mitfahrende 10 Euro.
Bei insgesamt 5 Reisenden bezahlen Sie nur 69 Euro, also **13,80 Euro/Person**.

Wir fahren
für das  **Bahnland
Bayern**

WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung
und online unter SN.at/kulturextra

Jeden
Freitag
neu



BILD: SN/ARGEKULTUR

Mit Unterstützung von



Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



MOZARTFEST
WÜRZBURG

»Aber durch Töne«
Freund Mozart

Nils Mönkemeyer & William Youn, Artistes étoiles

23. Mai bis 22. Juni 2025

mozartfest.de

BARÉNIA



DIE HAUT ALS PARFUM

